

hand sofort lichterloh bis ans Dach in Flammen. Im Saal überlief von der Feuerbrunn wurde die ganze Weibliche Familie, nämlich die 23jährige Ehefrau Weid mit ihrem wenige Monate alten Söhnchen, die Mutter des Herrn Weid und die beiden Fräulein Pauline und Wilhelmine Weid. Die Flammen wütheten hier mit solcher Gewalt in die Wohnung geschlagen, daß die Frauen an jeder Hoffnung auf Rettung verzweifelten. Aus allen Stockwerken, von den Fenstern und Balkonen erschollen Hilfer- und Jammerrufe. Die junge Frau Weid sprang mit ihrem Kinde zum Fenster hinaus. Sie fiel hier gerade vor den Füßen des Revierkommissars Schloßhauer aufs Pflaster nieder und fand den sofortigen Tod. Schloßhauer hob das noch lebende Kind auf, das ihn freundlich anlächelte, und ließ es in eine nebenan befindliche Wohnung tragen, wo es aber auch bald darauf an den Folgen der Erstfütterung verstorben ist. Der Frau Weid sprang ein Fräulein Weid nach. Auch sie gab alsbald den Geist auf. Mutter und Tochter verbrannten. Ihre Leichen wurden später bis auf kleine Reste vollständig verkohlt aufgefunden. Aus den Manarben, wo die Dienstmädchen schliefen, versuchten zwei der weiblichen Anstalten am Vignaleiter herunterzuklettern. Beide stürzte das Dienstmädchen Marie Kullmann aus Niedervölkstadt ab und fiel sich zu Tode. Einem anderen Mädchen gelang es dagegen, abgesehen von einer Brandwunde am Arm, mit diesem Rettungsmittel heil zur Erde zu gelangen. Ein älteres Dienstmädchen wird noch vermisst, man befürchtet, daß es ebenfalls in den Flammen umgekommen und völlig verbrannt sei. Die Bewohner des 1. Stocks, Herr Privatier Müller und sein Sohn, konnten sich über eine an den Balkon angelegte Leiter retten. Seinen Sohn veranlaßte Herr Müller, um den in den oberen Stockwerken sammelnden Leuten Mut zu machen, zuerst auf das vor der Fassade an der Spahnroßstraße ausgebreitete Rettungsgewebe zu springen. Der Sprung gelang und nun folgten ihm die verschiedenen Personen aus den oberen Stockwerken, sechs an der Zahl. Im zweiten Stock nach der Gutsenstraße wohnt das erst seit vier Wochen eingezogene Ehepaar. Herr Erhardt erzählt, wie er durch das Klirren der herabfallenden Fensterscheiben geweckt worden ist. Im Glauben, es handle sich um einen Diebstahl, sprang er aus dem Bette und eilte an die Vorplatzthür; hier schlug ihm bereits die Glut entgegen und trieb ihn zurück. Herr Erhardt rettete sich durch einen Sprung auf das mittlere unter seinen Fenstern ausgebreitete Rettungsgewebe. Die junge Frau Erhardt schwang sich sofort durch das Fenster und kletterte an dem Geseim, das die Stockwerke trennt und ziemlich breit ist, dem Nachbarhause zu; einige Augenblicke schwebte sie bei dem Wagemuth zwischen Tod und Leben. Da bemerkte Herr Hauptmann v. Baumbach, der im Hause nebenan in gleicher Stockhöhe wohnt, die Kletterin, steigt zum Fenster hinaus, der Schwanken den entgegen, bietet ihr die unterstützende Hand und bringt sie vollends in Sicherheit. Aus dem Manarbenstock waren die Dienstmädchen der Familien Weid und Erhardt aufs Dach geschickt und hielten sich am Schieferdache fest, bis die Feuerwehr die Frauen aus der gefährlichen Lage erlöste. Dem Dienstmädchen Marie Schmidt, das auf das nördliche Dach geklettert war, wurde der Sohn des im Nebenhaus wohnenden Restaurateurs Knoblauch zum Lebensretter. Der wacker junge Mann war aus der Manarbe seines Hauses über die Brandmauer geklettert, und holte das Mädchen mitten aus den lodernen Flammen heraus.

Badenborn, 5. April. Friedrich Wilh. Weber, der Dichter des Epos „Dreizehnhundert“, ehemaliges Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist heute Abend in Nieheim, Kreis Hörter, 80 Jahre alt, gestorben.

Offenburg i. Baden, 5. April. In dem am 29. März nach dreitägiger Verhandlung beendigten Prozeß gegen den Bauunternehmer Kagenberger und Gesellen wegen Schädigung des badischen Eisenbahnbaus durch Unterzeichnung der Betrügereien des Obergerichters Scholl wurde heute das Urteil publiziert. Die Strafkammer verurtheilte Kagenberger zu 5 1/2, Azone zu 3,

Guth zu 4, Wobbecker zu 6 und Lind zu 1 1/2 Monat Gefängnis. Werner wurde freigesprochen.

Aus Straßburg, 5. April. Schreibt man dem Schw. V.: Es gelang einem ruchlosen Verbrecher auf die Spur zu kommen. Eine hiesige Familie sollte durch einen aus der Welt geschafft werden. Dreimal wurde der Versuch wiederholt, das drittemal enthielten die Speisereste eine besonders starke Dosis Arsenik. Die Hausfrau liegt infolge des genossenen Giftes noch jetzt lebensgefährlich darnieder. Die Verdachtsmomente, welche gegen den betreffenden Thäter sprechen, sind gewichtige, doch beobachtet die Untersuchung über die bisherige Resultate strenges Stillschweigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. April. Kaiser Wilhelm's Ankunft in Wien erfolgt am 13. April vormittag am Südbahnhof, woselbst großer Empfang durch Kaiser Franz Josef und die in Wien weilenden Erzherzoge stattfindet. Am 14. April verläßt Kaiser Wilhelm um 11 Uhr 50 Min. vormittags Wien mittels Westbahn, begiebt sich sodann auf ein Auerbach-Jagdgebiet in Süddeutschland und weiter nach Coburg zu der am 18. April dort stattfindenden Hochzeit.

Wien, 5. April. Der plötzliche Tod des Führers der Deutschen Böhmens, Schmechel, erregt in der Partei der deutschen Linien schmerzliche Teilnahme.

Abbazia, 5. April. Das deutsche Kaiserpaar unternahm heute vormittag einen Spaziergang in der Richtung nach Bolzano. Heute abend oder morgen früh reist der Kaiser zu den Fjottenmanövern nach Pola. Der österreich. Admiral Smerak hat sich schon heute von hier aus dahin begeben.

Italien.

Palermo, 4. April. Die berüchtigte Brigantenhauptbande Sigiens, die Bande Maurina, wurde in den letzten Tagen durch eine trefflich ausgeführte Operation einer durch Militär verführten Karabinerieabteilung fast vollständig aufgegeben. Der berüchtigte Bandit Maggala nebst mehreren seiner Spießgesellen wurde gefasst, sechs andere Räuber wurden gefangen genommen. Mehrere stellten sich den Behörden. Eine Karabinerieabteilung verfolgt die Flüchtenden. Auf Seiten der Karabinerie gab es nur wenige Verwundete. Als des Einvernehmens mit den Briganten verdächtig wurde in Maltavilla der reiche Gutsbesitzer Baron Libeski Biraino verhaftet.

Genoa, 5. April. Vor der Hauptstür eines Journalen explodierte vorgestern Abend eine mit Sprengpulver und Nadel gefüllte Bombe ohne besonderen Schaden anzurichten. In einem Drohbrief an die Redaktion wird Wiederholung des Attentats angekündigt, auch seien Dynamitanschläge gegen sämtliche öffentliche Gebäude der Stadt geplant.

Frankreich.

Paris, 4. April. Der Gouverneur des Sudans telegraphierte: Eine französische Aufklärungstruppe wurde von den Bewohnern des Dorfes Napa an der Grenze Liberias infolge eines Mißverständnisses angegriffen. Ein Lieutenant und 8 Tirailleurs sind getödtet.

Paris, 5. April. Die materielle Herstellung durch das Attentat ist beträchtlich, Scheiben, Stühle und Spiegel im Speisesaal sind zertrümmert. Das Cafe Guillaume auf der anderen Seite der Rue Condé, Hoyot gegenüber, war voller Gäste, die mit dem Scherbenhaufen der geborstenen Fenster überschüttet wurden, doch keine schweren Wunden davontrugen. Die Polizei hat keine Spur der Verbrecher, man beargwöhnt ein Mädchen, das kurz vor der Explosion auf Stühlen vor dem Cafe Guillaume gesessen hat und in diesem sonst nur von Stammgästen besuchten Lokal unbekannt war. Ein alter Mann, der nach dem Attentat wegkam, wurde verfolgt und verhaftet, doch freigelassen; es war ein harmloser Botaniker Die Bombe war mit Nadeln und Revolverkugeln geladen.

Paris, 5. April. Der Polizeipräfektur ist es bisher nicht gelungen, eine Spur von dem Urheber der Explosion im Restaurant Hoyot zu entdecken. — Der Minister des Innern hat heute Nachmittag die bei

der Explosion Verwundeten im Hospital besucht. — Aus verschiedenen Orten Nordfrankreichs wurden 85 belgische Arbeiter angeworben, welche Anarchisten sein sollen.

Großbritannien.

London, 5. April. Der Anarchist Meunier und sein Begleiter, der Anarchist Bieden, erschienen heute Vormittag vor dem Polizeigericht, der erstere unter der Beschuldigung des verführten Wortes, der zweite unter der Beschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, Meunier aus den Händen der Polizei zu befreien. Die Angelegenheit Meunier wurde behufs Hinzuziehung eines französischen Dolmetschers auf den Nachmittag vertagt. Bieden, dessen Angelegenheit um eine Woche zurückgestellt wurde, erklärte, er habe Meunier zuerst vor acht Monaten in Brüssel unter dem Namen Henri kennen gelernt und ihn bis gestern nicht wieder gesehen. Er bekannte sich offen zum Anarchismus. — Nach der Wiedereinnahme des Verhörs des Anarchisten Meunier berichtete der Polizeipräsident über die Verhaftung desselben. Darauf wurde die Angelegenheit auf acht Tage vertagt.

Nordamerika.

New-York, 5. April. Die letzten Meldungen über den Streik in West-Pennsylvanien lauten sehr beunruhigend. Man befürchtet für heute erste Konflikte. Die Frischens Werke sollen von 1500 Streikenden umlagert sein, die Beamten der Firma befinden sich in den Gebäuden. Die Streikenden, welche einen Ingenieur getödtet hatten, wurden von der bewaffneten Macht verfolgt und eingeholt. Dabei entspann sich ein Kampf, bei welchem 10 ungarische Arbeiter getödtet wurden.

*** Verhaftung von Frau Agoston.** Die gestern Abend im Saale des „Cafe Hürim“ hier von Frau Agoston gegebene Vorstellung in Salon-Maggi, Klopfgestirte, Gedankenlesen u. war von einem gewählten Publikum besucht und fand infolge der großen Gewandtheit und Sicherheit, welche die Künstlerin an den Tag legte, ungetheilten, rauschenden Beifall. Kunstleistungen, wie das unerhöpliche Meiststückchen, aus dem lebende Hüner, Tauben, Meerischweiden, ferner eine erstaunlich große Zahl Wecker, auch Arbeitsfähigkeiten u. hervorgezaubert wurden, der Schödel Cagliostro's, der nicht nur die von der Magierin, sondern auch die aus dem Zufauerkreise an ihn gerichteten Fragen beantwortete bzw. verneinte, erregten allgemeines Entzücken. Als eine Aufmerksamkeit, die Frau Agoston den Besuchern der Vorstellung erwies, erschien die Erklärung eines Kunststückes, welches in dem Zurücktreten von Geldstücken aus den Händen anderer Personen in die Hand der Künstlerin bestand. Als eine Glanznummer des Programms erwies sich: Sylvia, die Tochter der Luft u. große Heiterkeit rief das Verschwinden und Wiedererscheinen einer großen Anzahl von Personen hervor. Sehr zu ratten kam den Kunstleistungen, die gewandte, elegante Rede, mit welcher Frau Agoston die Produktionen begleitete. Mit Recht kann der Besuch der von der begabten Künstlerin, die von hochgestellten Persönlichkeiten Anerkennungsbriefe besitzt, veranstalteten Vorstellungen als durchaus belohnend empfunden werden.

Gestorben:

In Stuttgart: Marie Kapp. — Ch. Stolz, Apothekers Gattin, Angelfingen. Gottlieb Widmayer, Schweiß. Ludas Weber, Wallingen. Karl Knapp, Maler, Weßgheim.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 8. April. (Nachdruck verboten.)

An einen Witterungsumschlag ist auch für Sonntag und Montag nicht zu denken.

Siezu Jugendfreund Nr. 15.

Neueste Nachrichten.

Wien 7. April. Der Kaiser sagte bei der Audienz des Gemeinderats zu dem Gemeinderat und Schneidermeister Hahn, im Wiener Gemeinderat werde zuviel geredet und zu wenig gearbeitet.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 54

Montag den 9. April 1894.

63. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst zu genehmen geruht, daß den Korporationen des Oberamtsbezirks Backnang auf Grund der Liquidation des durchschnittlichen jährlichen Aufwands für Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen, von Sterbestrecken solcher und von Gitterstrecken der Staatsstraßen in dem Zeitraum vom 1. April 1888—91 ein Staatsbeitrag von 6254 M. für das Staatsjahr 1893/94 aus dem Vermögen der Kulturverwaltung zugewendet wird. Von dieser Summe fallen auf die Amtsvorposten 1551 M. 95 Pf. und auf die Gemeinden 4702 M. 05 Pf. Fernd betrag der bewilligte Beitrag 11 610 M. 8. Oberamt. Sch. u. z.

Das Konkursverfahren
gegen Christian Vande, Rotgerber in Unterweßbach, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.
Den 5. April 1894.
Gerichtsschreiber: Schneider.

Oberamt Backnang.
Die Reparatur
der defekten Stühmaner am Bezirkskrankenhausgarten soll in Accord gegeben werden und werden tüchtige Maurermeister ersucht, Offerte bis nächsten **Mittwoch abend 6 Uhr** auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Ueberschlag aufliegt.
Backnang den 9. April 1894. A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Backnang.
Verpachtung eines Ackers.
Die Bezirksstiftungsstelle verpachtet den von Schächter's Erben erkauften Acker hinter dem Friedhof im Weß von 21 a am **Mittwoch den 11. April d. J. vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus auf mehrere Jahre, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 9. April 1894. Stadtschultheißenamt. G. d.

Oronan, Gerichtsbezirk Marbach.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus dem Nachlasse des Jakob Sauer, Wirts hier, kommt im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf:
Samstag den 14. April d. J. nachmittags 1 Uhr,

die beiden Wohngebäude je mit getrenntem Keller: Nr. 53 1 a 09 qm (geweißt.) u. 49 qm Hofraum, Anschlag 2000 M. Nr. 53A 1 a 13 qm (neuerbaut) nebst 2 a Hofraum, Anschlag mit 18 a 34 qm Garten 4000 M. Die Hälfte an Nr. 6: 1 a 50 qm einarmige Scheuer, Anschlag 700 M.

Die Gebäude eignen sich vermöge ihrer Lage zu jedem Gewerbebetrieb, seitler wurde in denselben eine Spezeereihandlung und Wirtschafft betrieben.
Nr. 98 u. 99. 3 a 82 qm Gemüsegarten in Freigarten, Anschl. 100 M. „ 97/2. 2 a 54 qm Grasgarten „ 700 M. „ 201. 40 a 44 qm Land in Rothendern, „ 200 M. „ 203. 8 a 45 qm „ „ 300 M. „ 212. 11 a 89 qm Weinberg in Rothendern „ 400 M. „ 205. 12 a 60 qm „ „ 400 M.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und es wird bei annehmbarer Angebot der Zuschlag sofort nach dem zweiten Verkauf (14. April) ausgeprochen werden.
Auswärtige Liebhaber haben sich spätestens zum zweiten Verkauf mit ob-richtigsten Vermögenszeugnissen zu versehen.
Beist. 6. April 1894. Amtsnotar Müller.

Holz-Verkauf.
F. Weber, Gutsbesizers Witwe in Großhöfberg, verkauft am **Mittwoch den 11. April, nachmittags 1 Uhr,** aus ihrem Wald Kofschlag: 68 Nm. budene Scheiter, 42 Nm. dto. Prügel, sowie 1 Kirschbaum; und 6 Ahornabschnitte im Maßgehalt von zusammen 3,82 Festmeter, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden. Abfuhr gut.
Backnang.
Grab- und Fuhr-Accord.
Das Graben und Abführen von ca. 220 cbm Erde von meinem Bauplatz an der Albersstraße hat zu ergeben
Gottlieb Schäfer, Schreinermeister.
Den tit. Schultheißenämtern empfehle
Ausweis über die Einwohnerzahl, sowie über die Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse (1./jährliche Zusammenstellung)
Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Backnang.
Oekonomie-Anwesen-Verkauf.
Unterzeichnetem verkauft sein Wohn- und Oekonomie-Anwesen mit Gemüsegärten, Obst- u. Baumgarten, sowie seine sämtlichen Güter. Bemerkenswert ist, daß das Anwesen neu und gut eingerichtet ist und sich zu einem größeren Oekonomie-Betrieb eignet. Die Güter sind gut im Stande. Es ist einem strebsamen Manne zur größeren Ausbeute übergeben Gelegenheit geboten. Die Kaufbedingungen können günstig gestellt werden.
Gg. Grauer.

Futter-Knochenmehl
(Phosphorsaurer Kalk)
gegen Knochenweidung für Rindvieh und Schweine empfiehlt
A. Rofex, obere Apotheke.

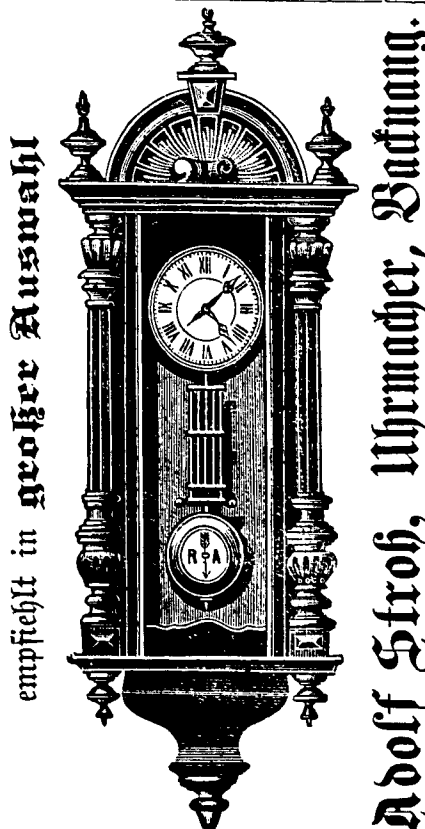
Für Sektographenbesitzer.
Zur Füllung leerer Kapselfen mit besser freier Masse empfiehlt sich
A. Rofex, obere Apotheke.

Dreiblätterigen sowie ewigen Kleejamen,
Echt virgin. Pferdejammals
Echt Seeländer Saatklein
Saaterbsen
Saatkünnen,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ernst Haag
am Markt.

Backnang, Ca. 10 Jtr.
Speise- & Steck-Kartoffel (Juno)
sowie einen Wagen **Haarburg** hat zu verkaufen **Carl Weber, Rotgerber.**

Arbeiter
sucht
Mechanische Schreinererei Backnang.
Eine kleinere
Wohnung
hat sofort zu vermieten d. Ddige.
Backnang.
Einen wohnstzogenen, kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Gerber Fernh.

2 ordentliche
Schlafgänger
werden gesucht
Poststraße Nr. 7.
Großaspach.
Eine noch gut erhaltene
eiserne Drehbank
mit Nohlschindel hat billig zu verkaufen
Jakob Beerfischer.



empfehlen in großer Auswahl

Adolf Stroth, Uhrmacher, Backnang.

Kein Hustenmittel!

übertrifft die **Salus-Dombond.** Erhältlich in Reutlingen a. 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei **Apoth. Roser. Apoth. Weil.**

Wäscheschne
ist zu verkaufen
Gartenstraße Nr. 57.

Schöne neue **Briebe**
empfehl
Witwe Gäbele.

Schöne Wohnung
3-4 Zimmer, Küche und Zubehör an besserer Fronte pr. 1. Juni zu vermieten. Näheres **Weker.** untere Marktstr. 13.

Eine kleine **Wohnung**
ist auf Georgii oder später zu vermieten
Gartenstraße Nr. 91.

Einen kräftigen **Jungen**
nimmt in die Lehre
Wäcker Bink.

Ein jüngeres **Mädchen**
sucht noch auf Georgii
Obiger.

Eine ältere **Frau**
oder Mädchen wird sogleich gesucht von **Frau Graf,** Apacherstraße, wohnhaft bei **Wipser Metzger.**

Ein 14jähriges **Mädchen**
vom Lande wird gesucht von **Sattler Götz.**

Ein älteres **Sinderwägel**
ist zu verkaufen
Apacherstraße 96.

Turnerbund Backnang.

Wir richten die freundliche Bitte an die Eltern und Herren Meister, ihre Söhne, Schülern und Lehrlinge darauf aufmerksam zu machen, daß die regelmäßigen Turnübungen unseres Vereins in der **städtischen Turnhalle** **jeden Montag & Freitag** von je abends präzis 8¹/₂ Uhr bis 9¹/₂ Uhr an stattfinden, und soweit solche dem Verein schon angehören, zum regelmäßigen Besuch der Turnübungen anzuhalten.

Anmeldungen können täglich im **Vereinslokal - Gasthaus z. Brühl** - und in den regelmäßigen Turnübungen in der **Turnhalle** gemacht werden.

Den 9. April 1894.

Der Turnrat,

Reinsten Schaumwein „Patent Reihlen.“

Alleinverkauf für Backnang und Umgebung

1/1 Flasche M. 1. 50.
1/2 „ „ „ 90.

bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens **V. Höchel.**

B a c k n a n g.

Sonnenschirme.

Sämtliche Neuheiten

in schwarzen und farbigen Sonnenschirmen sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Wilh. Becker vorm. Buchegger.

NB. Eine Partie vorjähriger, jedoch noch guter Schirme, wird bedeutend billiger abgegeben.

Heinigen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Gattin und Mutter **Katharine geb. Klein,** für die ehrende Begleitung von nah und fern zu ihrem Grabe und für die tröstlichen Worte des Hrn. Stadtvater Stoll dankt im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte: **S. Moser.**

Eine Wohnung

mit 6 heizbaren Zimmern (der 1. Stod) nebst Zubehörenden, Wasserleitung etc. in schönster Lage der Stadt auf **Jakobi** zu vermieten. Zu erfragen bei der **Expedition d. Bl.**

Technikum Mittweida
Bachschüler-Ingénieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Verantwortlich: Prof.

Mittwoch
Krüzer.

Jede Buch-Druckerei
liefert schnell und billig
die Buchdruckerei
von **Fr. Stroth.**

Prinz Reuß.
Der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, hat am 6. April abends die österreichische Hauptstadt verlassen, um sich mit seiner Gemahlin nach Weimar zu begeben, damit ist er thatsächlich aus seiner langjährigen und für Deutschland zweifellos erziehlischen Thätigkeit geschieden, wenn ihn auch der kurze Besuch seines Souveräns in Wien und die formale Pflicht des offiziellen Abschieds noch einmal auf wenige Tage an die Donau zurückführt. Die allgemeinen Sympathien, die er in der Hauptstadt unseres Nachbarreiches und intimsten Verbündeten genoss, fanden auch beim Abschiede deutlichen Ausdruck. Am Bahnhofe hatte sich das gesamte Personal der deutschen Botschaft eingefunden, ferner die Mehrzahl der Mitglieder des diplomatischen Korps, eine hantliche Repräsentation des österreichischen und ungarischen Adels und vor allem die offiziellen Staatsfunktionäre in großer Zahl, voran der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, der Reichsfinanzminister Kallay, der Finanzminister der Koalitionsregierung Dr. v. Wener, der Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen Fehrb. v. Pasetti und Graf Wessersheim u. a. m.

Mit Heinrich VII., Prinzen Reuß, scheidet wieder einer jener Männer aus dem öffentlichen Dienste, die den Verdegang des neuen deutschen Reiches und die voraufgegangene Entwicklung Preußens thätig vorbereiten halfen. Am 14. Juli 1825 geboren, trat er nach gründlichen juristischen Studien 1853 in den diplomatischen Dienst. Die glückliche Fügung, daß er auf allen politisch hervorragenden Missionen Verwendung fand, in Paris bis 1863, dann, während der Entwörung der deutschen Frage, in Kassel und München, seit 1867 in Petersburg und nach einer kurzen Unterbrechung seit 1877 in Konstantinopel und alsbald in Wien, hat einerseits seine Kenntnis der internationalen Beziehungen und ihrer Gehege und Erscheinungen vollkommen gestaltet, andererseits beweist eine solche bedeutsame Teilnahme an den Zeitereignissen, wie große Vertrauen der preussischen und nachher der deutschen Staatsleitung zu ihrem diplomatischen Vertreter sein durfte. Die feste Grundlage der deutschen Politik während des letzten Dezenniums der Bismarckschen Staatsführung, den Dreibund, hat Prinz Reuß mit vorbereiten und entwickeln helfen, sein Name steht unter dem Vertragsinstrument von 1879. In dem unermüdeten Festhalten an den glorreich bewährten Ueberlieferungen der Regierungsgewalt des ersten deutschen Kaisers hat der scheidende Staatsmann allezeit die Garantie für eine glückliche Gegenwart und Zukunft des Reiches gesehen. (B. N. N.)

Prinz Reuß.
deutschen Herr den freudhaften Angriff Napoleons auf unser liebes Heimatland streich zurückgewiesen und auf blutgeräuterten Schlachtfeldern die Einheit der deutschen Nation erkämpften. Die ruhmreichen Führer, welche uns nur von Kameraden von Sieg zu Sieg führten, deckt zumeist schon die kühlte Erde, aber noch Tausende und aber Tausende der Soldaten, die das ausführen, was jene Flug erlitten, befinden sich noch unter den Lebenden. Sie traten nach dem Frieden zurück in das bürgerliche Leben, ohne weiteren Anspruch an die Dankbarkeit der Nation zu machen, einzig mit dem ehrenden Bewußtsein, sich um das Vaterland verdient gemacht zu haben. Aber bei den meisten von ihnen, die hart um die Erringung der Erlösung mittel für sich und ihre Familien sich schlagen mußten, tritt frühzeitig Krankheit und Siechtum, deren Keim zweifellos in den Strapazen des Feldzuges sie gelöst haben, auf, und bei der weitaus größten Masse derselben pocht bittere Noht oft an ihre Pforten. Da erinnern sie sich nun an ihre Verdienste und an die ihnen bei ihrer Heimkehr gegebenen Versprechungen der unauslöschlichen Dankbarkeit der Nation. Angeregt von dem eigenen Einbild in die schlechte Lebenslage von vielen unserer voranren Feldzugskameraden hat sich in Würzburg in Bayern im vergangenen Winter ein Zentralkomitee gebildet, welches durch Massenpetitionen es unternahm, die hohen verbündeten Regierungen und den hohen Reichstag um Gewährung eines Ehrensolbes für die Kriegsveteranen von 1870/71 anzusprechen. Ungeheuren Anlauf fand dieses mit schwachen Kräften unternommene Vorhaben und bereits sind rund 44.000 Zustimmungserklärungen unserer Kameraden aus Bayern durch unsere Vermittlung an den Reichstag abgegangen, wo bereits eine Reihe hochberehnter Herren Abgeordneten aus allen Parteien des Hauses uns ihre Zustimmung und Unterstützung zugesagt. Aber auch aus fast allen anderen deutschen Bundesstaaten bekommen wir die Aufforderung, die Agitation nicht auf Bayern allein zu beschränken, sondern über ganz Deutschland auszudehnen. Wir haben uns nun entschlossen, im Interesse unser Kameraden, namentlich der Armen und Kranken unter denselben, dieser Aufforderung nachzukommen und bitten alle Kriegskameraden von 1870/71 und Freunde derselben, uns darin zu unterstützen. Man verlange Abschriften der Petition und Anschlußformulare von dem Schriftführer des Zentralkomitees für Deutschland, Herrn Expeditor W. Messerer in Würzburg (Bayern), Fabrikstraße 40, gegen Portovergütung.

Antliche Nachrichten.

* Die in der Zeit vom 27. März bis 2. April d. J. abgehaltene Diplompö Prüfung für Kulturtechniker hat u. a. mit Erfolg bestanden: Heer, Friedrich, von Marbach, Geometer.

Tagessüberlicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang, 9. April. Die diesjährige Konfirmation findet am nächsten Sonntag früh, 137 Kinder, 74 Knaben und 63 Mädchen werden ihren Taufbund erneuen.

* **Frühling.** Der Blütenmonat scheint heuer für den April sich ganz angemeldet zu haben. Wie am gestrigen Sonntag sein Heim verließ, um sich draußen in Feld und Flur des herrlichen klaren Frühlingwetters zu freuen, sah rings an den Abhängen der uns umgebenden Berge die Kirchhöfe- u. die Friedhöfe in voller Blüte. Die Birnbäume dürfen nur die reichen Blütenanfänge öffnen, um gleichfalls im schönsten Schmucke dahinzugehen.

Stuttgart, 7. April. Der St.-Anz. kann aus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß Seine Majestät die gegen den Wädgersellen Hof Bisw. Diemer von Neadarium wegen Raubmordes erkannte Todesstrafe im Wege der Gnade in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln gerührt haben. Hierbei dürfte vor allem der Umstand von Einfluß gewesen sein, daß der seitler noch nie bestrafte Diemer zurzeit der Verübung seines schweren Verbrechens die Grenze der beginnenden vollen Strafmündigkeit, nämlich das Alter von 18 Jahren, erst seit vier Monaten und 28 Tagen überschritten hatte. Hätte er die That fünf Monate früher verübt, so hätte nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe, sondern nur auf Gefängnisstrafe im Höchstmaß von fünfzehn Jahren gegen ihn erkannt werden können.

— Hinsichtlich der wiederholten Auslassungen in der Presse über Verzögerung in der Bestätigung der Stadtschultheißenwahl in Gmünd erfährt dasselbe Blatt, daß die Einholung der Allerhöchsten Bestätigung sich jetzt unterziehen ist im Hinblick auf eine gegen den Gewährten schon längere Zeit schwedende gerichtliche Untersuchung wegen eines unter Verletzung der besonderer Berufspflicht begangenen Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung, in welcher Untersuchung die Hauptverhandlung vor der Strafkammer des k. Landgerichts Elmingen dem Vernehmen nach auf den 18. d. M. anberaumt sei.

Stuttgart, 7. April. Brandmeister Jakob hielt gestern abend im Bürgerverein der inneren Stadt einen Vortrag über das Verhalten des Publikums bei ausgebrochenen Bränden. Als allgemeinen Rat gab er die Weisung, das Einreiben der Holzstreppe mit Erdb. der besten Artung des Feuers, zu unterlassen. Die Familienmitglieder und Dienstboten sind zu unterrichten, wo sich die Feuerortbefestigung befinden und bei dem ersten Geruchworte eines Brandes soll die Meldung sofort gemacht werden. Bisher waren es meist Kinder, welche die ersten Meldungen

machten. In Stuttgart erhält der erste Meldler 3 M. Belohnung. Da in Stuttgart bei einer Feuermeldung stets die ganze Feuerwache mit drei Zügen und sämtlichen Geräten ausrückt, kann ein Unglück an Menschenleben schwerlich vorzukommen. Ferner gibt Melder den Rat, die Schlafzimmernach vorn, mindestens nicht in schwer zu findende Räume zu verlegen; ebenso sind leicht brennbare Sachen, namentlich aber Feder-, Fogen, Malarbouquets aus Schlafzimmern zu entfernen, da letztere rasch Feuer fangen und einen erstickenden Rauch verbreiten. Als spezielle Regeln bei einem Brande gab Melder folgendes an: Schließen aller Thüren, um den Zug zu verhindern und dem Rauche den Eintritt zu verwehren; Öffnen aller Fenster nach der Straße, um der Feuerwehr den Eintritt in die Zimmer zu ermöglichen. Die Menschen sollen nur in gebührender Stellung sich bewegen, bezw. sich auf den Boden werfen, wenn ihnen das Amen schwer wird. Niemand soll, um sich zu retten, die Treppen hinablaufen, wenn es brausen brennt, denn die Treppenhäuser bilden den Feuerkanal, die Absteigenden werden vom Rauch zurückgetrieben und verlieren das Bewußtsein. (M. P.)

Stuttgart, 7. April. Gestern abend 9 Uhr erlitt ein junger Mann aus St. Gallen, wohnhaft in Gammstatt, auf dem Pferdebehönhof in Berg einen Unfall, indem er auf dem vorderen Perron des Wagens stehend rückwärts schaute und seinen Kopf beim Einfahren des Wagens an den allzu nahe stehenden Pfeiler des Bahnhofs so festig anstieß, daß er vom Wagen geschleudert und anfänglich zwischen diesen und die Bahnhofsmauer gepreßt auch noch eine größere bemalte Spiegelscheibe des Wagens einschlug. Glücklicherweise kam er nicht unter den Wagen selbst zu liegen, sonst wäre der Unfall noch weit schlimmer abgelaufen.

Stuttgart, 8. April. Infolge des immermehr zuzunehmenden Telephonverkehrs, hat die im vorerz. Späterherst errichtete besondere Telefonleitung von Stuttgart nach Göttingen, welche Stadt bisher in eine der beiden vorher bestandenen Telefonleitungen nach Ulm eingeleitet war, für diese beiden Ulmer Telephonstämme eine Entlastung gebracht, indem die Errichtung einer direkten 3. Telefonleitung von Stuttgart nach Ulm notwendig gemacht. Bestere ist nun soweit fertig, daß sie schon in wenig Tagen in Betrieb genommen werden kann. Zu bedauern ist, daß von Ulm nach Augsburg bis jetzt immer noch nur ein einziger Telephonstamm besteht, während von Augsburg nach München deren zwei führen. Für den württembergisch-bayrischen Wechselverkehr reicht aber der eine Draht Ulm-Augsburg längst nicht mehr aus. Die Errichtung eines zweiten Drahtes auf genannter Strecke ist zwar beschlossen und von der bayr. Kammer genehmigt, aber bis zur Ausführung dieses Beschlusses scheint noch eine geraume Zeit hingehen zu sollen. Wenn einmal dieser zweite bayr. Draht von Ulm nach Augsburg in Funktion tritt, so wäre dringend zu wünschen, daß eine direkte Verbindung Stuttgart-München hergestellt würde, ohne daß erst Ulm und Augsburg diese Leitung frei zu geben hätten. Gerade die letzten genannten Zwischenstationen sind nur zu sehr geneigt, immer zuerst ihre eigenen Anmeldeungen zu befriedigen, bis sie die Gewogenheit haben, Stuttgart bezw. München heranzulassen.

Stuttgarter Stadttag, 6. April. Der oft bestrafte 40jährige Schneider Gottlob Rapp von Lindenthal DM. Zuchthaus, welcher kurz nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus am 8. v. Mts. abends im Gaißhof vor Sonne in Ludwigsburger sich unter ein Bett verkracht hatte, um den im Wohnzimmer aufbewahrenen Gelbrock der Gaißhofbesitzer zu stehlen, jedoch von dessen Frau noch rechtzeitig entdeckt wurde, erhielt, da er ein Sackstuch mitgenommen, und die vom Nebenzimmer, wo er logierte in das Wohnzimmer führende Thüre erbrochen hatte, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle unter Ausweis mildernden Umstände eine dreijährige Zuchthausstrafe, nebst 10jähriger Ehrenverlust.

Gannstatt, 6. April. Nach dem Rechnungsabschluss ist das finanzielle Ergebnis der im Aug. und Sept. v. J. gehaltenen Bezirksgewerbaustellung folgende: Einnahmen 59 565 M. 59 Pf., worunter 26 000 M. Eintrittsgelder, 895 M. für Kataloge, 14 750 M. für Lotterie, 4 666 M. Wirtschaftsvertrag 5 318 M. Verkaufserlös, Ausgaben 53 833 M. 99 Pf., worunter 2 330 M. für Drucksachen, 4 813 M. für Tagelöhne 18 699 M. Baufonto, 4 622 M. Gärtnerauslagen, 4 168 M. für Musik, 11 219 M. für Lotterie, somit sammt 79 M. Zins einen Netto-Ertrag von 5811 M. 33 Pf. Die Ausstellung dauerte 65 Tage; der Konsum an Bier begiff sich auf 64 321 Liter, im ganzen wurden 67 130 Eintrittskarten gelöst. Die Ausstellung wurde von rund 100 000 Personen besucht, meermaligen Besuch Einzelner und eingeschlossen. An die Ausstellung und Ausstellungsmittel kamen zu Danken an die glänzend verkaufte Ausstellung Gebenkblätter zur Verteilung; ein Schlüssel soll folgen. (Sch. Bl.)

Vom Dottmarthal, 6. April. Näher und näher rückt das schon lange erwünschte Ziel, die Eröffnung unserer Dottmarthalbahn für die Leitzstrecke Marbach-Weilst. Es werden zur Zeit die Schwellen und Schienen gelegt, ebenso die notwendigen Uebergangsbrücken montiert. Beigünstigt durch das fortgesetzte trockene Wetter sind die Arbeiten überraschend schnell gefördert worden, so daß die Unternehmer der 3 Rote bis Anfang Mai für ihren Teil in der Hauptlage fertig zu sein hoffen. Ende kommenden Woche sollen auf der Leitzstrecke Marbach-Murr schon Lokomotivprobefahrten veranstaltet werden, so daß das aussergewöhnliche Publikum bis Pfingsten eine Fahrt auf unserer lieblichen Schmalpurbahn wohl wird unternehmen können. Nachdem nun die Fertigstellung und Eröffnung dieser Leitzstrecke für nächste Zeit in Aussicht

zu nehmen ist, die unterbrochene Fortführung der augenblicklichen Sachbahn nach Heilbronn aber im offenbaren Interesse der k. Eisenbahnerverwaltung wie der Bevölkerung liegt, so befragt es bios vielleicht dieser kleinen Anregung, daß das immer noch bestehende verbundene Komitee eine lebhafte Agitation in den beteiligten Gemeinden jenseits der nun gebauten Strecke, in erster Linie unter der Bevölkerung Heilbronn, anregt.

* **Oberrosch, 8. April.** Am heutigen Nachmittag hielt der Bezirksvorsteher Gaildorf in der „Rosa“ hier eine Versammlung, die von Parteigenossen aus den Bezirken Gaildorf, Badnang und Hall sehr zahlreich besucht war. Gutsbesitzer Ellinger von Meppersberg hieß im Namen des Bezirksvorsteher die Anwesenden willkommen und erteilte Hrn. Karl Schmidt aus Stuttgart das Wort. Der Vortrag des Redners, in welchem er die demokratische Partei gemachten Vorwürfe entschieden zurückwies und die Ziele und Bestrebungen seiner Partei unter großem Beifall der Anwesenden darlegte, fand allgemeine Zustimmung seitens der Versammlung. Kernige Ansprachen hielten ferner Ellinger-Metzelberg, u. N. Käp-Badnang. Mit einem Hoch auf die freiwillig gekannten Männer des Bezirks Gaildorf schloß die Versammlung.

Ulm, 6. April. Gestern besichtigte das Ministerbau Komitee unter Führung des Ministerbaumeisters die im verflohenen Jahr am Münster ausgeführten Bauarbeiten. Als Ausnahme für das neue Etatsjahr wurden 113 800 M. genehmigt. Im nächsten Monat wird die Verlegung der Münsterwäcker-Wohnung in den südlichen Württemberg Haupttürme stattfinden. Von da an wird die Verlegung des Hauptturms allgemein gestaltet sein. Demnächst wird mit dem Abbruch des alten unschönen Mesnerhauses an der Westfront begonnen werden.

* **Der Kaiser hat bestimmt,** daß beim Parade-marsch in Zügen, Kompagniefreonten und Kompagniefolonnen in Zukunft nur Musik von den Tambouren ein Begleitmarsch zu schlagen ist, der in 2/4-Takt mit Vorschlag zu halten ist. Die Pfeifen treten dabei nicht in Thätigkeit.

* **Zur Reform der Alters- und Invaliditäts-Versicherung** wird offiziös gemeldet, man gedente Beitragsmarken für längere Zeiträume auszugeben und die Quittungskarte durch ein Pensionsbuch für längere Zeiträume zu erlegen.

* **Der deutsche Reichstag** erörterte am Freitag die Silberfrage. Herr v. Kardoff interpellierte über die im Bundesrat beantragte Neuaustrichtung von 22 Millionen Mark Reichsilbervermögen. Wegen des nachgewiesenen vermehrten Bedarfs von Silbermünzen schreiet bekanntlich die Reichsregierung zur Ausprägung von Fünf-, Zwei-, Einmarkstücken u. d. h. d. h. w. wie der Schatzkammer und der Reichsbank-Präsident konstatierten, der Vertheilung der Silber, deren wir ja leider übergenug haben, zurückweist. Uebrigens sollen die 22 Millionen Mark nicht auf einmal, sondern langsam nach Verhältnis des Bedarfs ausgeprägt werden. Von Wichtigkeit ist aus dieser Verhandlung die Erklärung des Schatzkammerpräsidenten Grafen Jabrowsky, daß die Reichsregierung keine Abänderung des deutschen Münzgesetzes beabsichtigt, daß Deutschland allein Währungsversuche nicht anstellen darf, daß zur Hebung des Silberwertes nur internationale Verbindungen eventuell ein Ergebnis haben können, daß bis dahin aber noch ein weiter Weg ist, daß das Silber heute bios nach den Charakter als Kreditgeld, eines metallenen Mittels hat.

— **Am Samstag** fand die 2. Beratung des **Stempelenergiegesetzes** statt. Genehmigt wird Nr. 1 des Tarifs der **Bürosteuer**, welcher als Stempel 1 Proz. für inländische und 1 1/2 Proz. für ausländische im Inlande gebundene Aktien bestimmt; stempel-frei sind Aktien, welche gemeinnützigen Zwecken dienen. Debattenlos werden genehmigt die Nr. 2 und 3 (Renten- und Schuldverschreibungen). Nr. 4 enthält die Steuer auf Kauf- und sonstige Anschaffungs-geschäfte; diese sollen mit 1/10 vom Werte des Gegenstandes des Geschäftes in Abstrafungen von 20 bezw. 40 Pf. für je volle 1000 M. befreit werden; bei Geschäften unter 1000 M. soll die Steuer des Wertes von 1000 M. berechnet werden. Müller-Fulda (Zentr.) befürwortet den Antrag, statt der Worte: „für je volle 1000 M.“ zu setzen: „für je 1000 M.“ oder einen Bruchteil dieses Betrags.“ Zunächst wird Litera a beraten betr. die Geschäfte über ausländische Banknoten z. s. m. über Wertpapiere, welche in den 3 ersten Nummern des Tarifs aufgeführt sind. Die Anträge Müller und Minteln werden angenommen, sowie Nr. 4 a. Nr. 4 b. befragt nach der Kommissionsfassung Geschäft über Waren auf fest bestimmte Lieferzeit oder mit fest bestimmter Lieferungsfrist mit einem Stempel von 1/10 vom Kaufwert, alle übrigen Kaufs- und sonstigen Warenanschaffungs-geschäfte mit 1/10. Die Regierungsvorlage macht diesen Unterschied nicht, sie besteuert die Kaufs- und Anschaffungs-geschäfte, welche unter Zugrundelegung der Warenanfertigung geschlossen werden (Voco., Zeit-, Friz., Termin-, Prämien- u. Geschäft) über börsenmäßig gehandelte Waren mit 1/10 vom Kaufwert. Die Kommissionsfassung werden unverändert angenommen.

Frankfurt a. M., 7. April. Eine Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Kirchheimbolanden braunten dort in der vergangenen Nacht zwei Häuser vollständig nieder, der Kaufmann Luz und zwei erwachsene Söhne kamen bei dem Brande ums Leben.

Karlsruhe, 6. April. Die Regierung brachte eine Nachtragsforderung von 2 Mill. M. ein, darunter für

den Anlauf der Heidelberg-Speyerer Bahn 1 Million, für den Umbau des Heidelberger Bahnhofs 350 000 M., die übrige Summe für Lokalbahnen.

Freiburg, 5. April. Kaum glaublich aber wahr! Unter dieser Signatur schreibt die „Ztg.“: Ein Postbediensteter hatte dieser Tage an einen hies. Herrn eine Postkarte abzugeben. Als der betreffende Herr das Formular unterzeichnete, gab er folches mit den Worten zurück: „Ich verzichte auf den Betrag und schenke Ihnen die ganze Summe“, wofür sich der Bedienstete höflich bedankte und ging. Wie hoch wohl der Betrag gewesen sein mag? so wird sich der Leser fragen! Im ganzen war es 1, sage in Worten ein Pfennig, der seitens der Steuerbehörde, nachdem diese an den Adressaten 26 Pfennig abzuschneiden und 20 Pfennig Frantatur und 5 Pfennig Zustelgebühren in Abzug gebracht hatte, noch auszugehen war.

Cessterrich-Ungaru.

* **Ueber die Monarchen-Begegnung** in Venedig liegen folgende Depeschen vor: **Venedig, 7. April.** Kaiser Wilhelm traf heute vormittag 10 Uhr an Bord der Yacht „Christabel“ im Hafen Malamocco ein. Fünf Dampfer, auf welchen sich Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie, der Gemeindevat und eine große Anzahl geladener Personen befanden, waren der Yacht zur Begrüßung Sr. Majestät entgegengefahren. Um 11 Uhr 15 Minuten künigten Salutgeschüsse die Ankunft der kaiserlichen Yacht in Venedig an. Eine dichtgedrängte Menschenmenge hielt die Nisa Scajano fest. Sämtliche Häuser und Gondeln hatten Flaggen-Schmuck angelegt. Das Wetter ist prächtig. Während der Fahrt vom Hafen Malamocco nach Venedig blieb der Kaiser auf der Schiffbrücke und dankte für die vom Ufer aus dargebrachten Kundgebungen mit militärischem Gruß. Der König und der Herzog der Abruzzi begaben sich sofort nach Ankunft des Kaisers in einem königlichen Boot an Bord der Yacht „Christabel“, wo eine sehr herzliche Begrüßung zwischen beiden Monarchen stattfand. Nach einer längeren Unterhaltung kehrte der König in das Palais zurück, wohin sich der Kaiser kurze Zeit darauf in einem Boot der Yacht gleichfalls begab. Die auf dem Marktplatz angeordnete Menschenmenge brachte die Monarchen stürmische Kundgebungen dar, welche sich noch steigern, als Kaiser Wilhelm und König Umberto sich wiederholt auf dem Balkon des Palais zeigten. — Nachmittags fand zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein Dejeuner statt, zu welchem außer Sr. Majestät und dem König Humbert auch der Herzog der Abruzzi und das beiderseitige Gefolge teilnahmen. Um 3 1/2 Uhr besichtigte Sr. Majestät der Kaiser, begleitet von den Spigen der Behörden, die Marktstrasse. Später begab sich Sr. Majestät mit dem König Humbert an Bord des „Vultorno“, von den Matrosen mit Hurrahrufen begrüßt, während die Schiffkapelle die deutsche Hymne spielte. Sodann besichtigten die Monarchen das Arsenal, worauf sie von dem Vize-Admiral Noco und den höheren Offizieren empfangen wurden und besonders eingehend das Panzerschiff „Scialia“ in Augenschein nahmen. Bei der Rückfahrt vor dem Arsenal wählten die Monarchen den Weg durch die kleinen Kanäle. Heute abend findet Familientafel statt.

Venedig, 7. April. Die Blätter bringen herzliche Begrüßungsartikel anlässlich des Hiesigen Kaiser Wilhelm. „Abraccio“ schreibt an der Spitze seiner heutigen Nummer, Venedig, welches so oft den glorreichen Friedrich Wilhelm gesehen, empfangt freudig dessen erhabenen Sohn, welcher die alte Fremdschaft für Italien in seinem Herzen trage. Venedig erwiderte in Kaiser Wilhelm ein Symbol des Friedens und der thätreichsten Manneskraft.

Wien, 7. April. Wegen heftiger Migräne mußte Kaiserin Auguste die beabsichtigte Reise von Abbazia nach Venedig aufgeben.

Belgien.

Brüssel, 7. April. Nach Meldungen aus Chate-lineau fand in der letzten Nacht in einer Tiefe von 587 Metern eine Explosion schlagerender Wetter statt. Die Grubenarbeiter konnten sich retten bis auf 5, welche schwer verletzt wurden, bei 3 derselben sind die Verletzungen tödlich.

Niederlande.

Cettijne, 6. April. Heute fand an der Grenze (wie schon öfters in der letzten Zeit) ein Zusammenstoß zwischen Holanzen und Montenegroen statt, doch wurde niemand getödet. Unter den Bewohnern der montenegroischen Grenze herrscht große Erregung. Nach hier einlaufenden Meldungen verhalten sich die türkischen Behörden und Truppen gleichgültig, wodurch die Lage erschwert wird.

Verschiedenes.

* **Torb.** Auch wir hier oben sind vor den Kubdieden nicht sicher; es scheint, als habe sich der Unterländer Knabbiel in unsere Nähe gemacht, um sein Glück zu versuchen. Im nahen Niblen a. N. hörte ein Tagelöhner um die Witterungsfunde ein Geräusch in seinem Stalle. Der Mann, nichts Untes ahnend, stand auf und schaute zum Fenster hinaus. Da bemerkte er, wie ein ihm unbekannter eine Kuh aus seinem Stall herauserrte. Es gelang indessen dem Tagelöhner, den Dieb durch ein angewandtes sehr drastisches Mittel in die Flucht zu jagen und seiner Kuh wieder habhaft zu werden. Bis heute ist von dem Diebe noch keine Spur entdeckt.

* **Ein reiches Polizeideiner.** In Maitanmer (Schf.) verlor vor kurzem der dortige Polizeideiner, welcher lange Jahre seines Amtes gewaltet hat. Derselbe hinterließ ein Vermögen von 100 000 M.

Damberg. In einer der letzten Nächte stieg aus einem Zug ein Kaufmann, der sich vergeblich nach einem Pasträger oder Führer nach dem Hotel umschauend...

Aus Mainz. Die vorgestern abend im Familienkreis über einen Scherz herlich lachte, hielt plötzlich inne und sagte über furchtbaren Schmerz in der Seite...

Wiener in Berlin. Die Gattin des Schauspielers H., eine Vollblut-Defferreierin, kommt neulich in Berlin mit einer Verwandten aus dem Theater und nimmt eine Droschke...

Ein fomaliches Mißverständnis hat sich jüngst in der Nähe von Königsberg i. Pr. in einem Dorfe unter folgenden Umständen ereignet: Ein Landbesitzer wurde in seinem behaglich eingerichteten Heim viel von Mäusen und sonstigem Ungeziefer belästigt...

Retoria (Transvaal). Von dem sehr ersten Präsidenten der südafrikanischen Republik, Paul Krüger, erzählt die „Südafrikanische Wochenschrift“, daß er ein einziges Mal in seinem Leben einen Scherz vertragen habe...

Kurz und grub. Der „Magyar Hirlap“ berichtet: In Pestum wurde am Tage des Einzuges der Leiche Kossuths in die Hauptstadt auch in der dortigen katholischen Kirche gefeiert...

Internationale Schwindler in Paris. Fast jeden Tag werden in Paris neue Verhaftungen von internationalen Schwindlern und Bettlern mit gefälschten Dokumenten vorgenommen...

Geflohlene Häuser. Aus Brüssel, 1. April, schreibt man der „Köln. Ztg.“: Für einen Aprilscherz möchte man die Nachricht halten, daß hier dieser Tage zwei ganze Häuser geflohlen wurden...

Verkehrte Welt. Daß sich männliche Arbeitskräfte als „Mädchen für alles“ anstellen lassen, das kommt in dem nordamerikanischen Bundesstaat Maine vor...

Neuerle Nachrichten. Venedig, 9. April. Bei dem gestrigen Skanz auf dem Markusplatz erschienen beide Monarchen auf dem Balkon des Palastes und dankten für die entzückenden Ovationen...

Wegbau-Accord. Der Bau einer Ansahrt aus dem Staatswald Waltersberg, mo von der Uebererschlagpreis 920 M. beträgt, soll in Accord gegeben werden, und findet derselbe am nächsten Montag den 16. April, vormittags 8 Uhr, in der Revieramtskanzlei statt...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Rentlingen. Der weithin bekannte Gasthof z. Bären, der vor etwa 3 Jahren um 116 000 Mark erworben wurde, ging gestern im letzten gerichtlichen Verkauf zum Preis von 76 581 M. in den Besitz eines der Gläubiger, Bierbrauereibesizers Lecht in Raiblingen, über...

Fruchtpreise. Winnenenden, den 5. April 1894. Weizen — M. — Pf. 7 M. 60 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 15 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 55 Pf. Haber 7 M. 40 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 40 Pf. Weizenrohnen 4 M. — Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linen 4 M. — Pf. Weichkorn 2 M. 30 Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf.

Gestorben. In Stuttgart: Gerhard Essing, Goldarbeiter. — Hr. Krauß, Mobilienhändler, Ulm. Jakob Maas, Maniermeister, Hall. Heinrich Stricker, Heilbronn. Carl Braumiller, Registrator, Ludwigsburg. A. Sauter, Zugmeister a. D., Tübingen. Jul. Schrödermann, Expedient a. D., Heilbronn. Sophie Klein, Schwab. Hall. Freiin Elisabeth v. Königswarthhausen, Warthausen.

Wetter am Dienstag, 10. April. Infolge der gesteigerten Wärme nehmen in Süddeutschland und der Westschweiz die gewitterigen Aufstöße an Zahl und Tiefe zu und werden am Dienstag und Mittwoch wohl zu vereinzelt Gewittern führen. Im übrigen ist auch fernerhin größtenteils trockenes und heiteres Frühlingswetter zu erwarten.

Neuerle Nachrichten. Venedig, 9. April. Bei dem gestrigen Skanz auf dem Markusplatz erschienen beide Monarchen auf dem Balkon des Palastes und dankten für die entzückenden Ovationen. Kaiser Wilhelm ließ unter dem Jubel der Menge eine Blume hinabfallen. Beim Hofdiner, welches sehr animiert verlief, wurden keine Trinkprüche ausgedrückt.

Paris, 9. April. Der gestern verhaftete Geschäftsagent, welcher angeblich die Explosion im Restaurant Foyot veranlaßt, wurde als gestohlenen erkannt und ins Krankenhaus geschafft.

Brüssel, 9. April. Ein Haufe Anarchisten gesehrt mit einer schwarzen Fahne durch die Stadt unter dem Rufe: „Tod den Bourgeois!“ Auf der Grande Place kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, welche die schwarze Fahne gewaltsam entfernte und 6 Verhaftungen vornahm.

Revier Reichenberg. Reifsch-Verkauf. Am Samstag den 14. April, nachmittags 4 Uhr, werden in der Restauration bei Ungemach in Strümpfelbach aus Badnanger Wald Mt. Grdsfall: 18 flächenlose Fichtengehänge mit Streureis, aus Fuchsbau 2 flächenlose gemischtes Kraufreisch, aus 6 Mt. des Guleubergs gebundene Wellen: 260 buchene, 40 eichene, auf Maßen ca. 45 eichene, ca. 500 Streureis-Wellen verkauft.

Revier Unterweissach. Reifsch-Verkauf. Am Samstag den 14. April, vormittags 9 Uhr im Lamm in Waldenweiler aus dem Staatswald Döhenau, Mt. 8. 12. 19. 33. 35 zusammen 4120 geschätzte Wellen Nadelholzgehänge (Aechenstiele und stärkere Stangen) in flächenlosen.

Revier Murrhardt. Wegbau-Accord. Der Bau einer Ansahrt aus dem Staatswald Waltersberg, mo von der Uebererschlagpreis 920 M. beträgt, soll in Accord gegeben werden, und findet derselbe am nächsten Montag den 16. April, vormittags 8 Uhr, in der Revieramtskanzlei statt.

Revier Lichtenstern. Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 20. April, mittags 12 Uhr im Hirsch in Spiegelberg aus dem Staatswald Dentswald 7. 8. 13. Krebsbach 3. 6. und Huppenbach 1: Stammholz: Eichen: 7 St. III. Kl. mit 5,39 Fm., 22 IV. Kl. mit 5,01 Fm., 1 Ahorn 0,22 Fm., 15 Erlen 3,93 Fm., Aspen 35,84 Fm. (Lektüre mit 1 Los); Nadelholz-Langholz: 15 Fm. IV. und V. Kl., Sägholz: 8 Fm. I bis III. Kl. Stangen: 45 eichene, 20 Nadelholzberbstangen; Brennholz: 147 buchene Scheiter, 179 dto. Brügel und Kots, 2 erlene, 22 asperne Koller, 20 erlene und asperne Brügel, 16 eichene Brügel, 51 Nadelholzscheiter und Brügel, 35 Anbruch.

Revier Reichenberg. Rinden-Verkauf. Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen kommen am nächsten Samstag den 14. April 1894, vormittags 1/2 12 Uhr, ca. 100 Ztr. Raitelrinde im öffentlichen Aufsteich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf. Den 10. April 1894. Schultheissenamt.

Söhne Gold. Von v. Borgfeld. (Fortsetzung.)

Herr Baron empfing ihn äußerst freundlich und stellte ihn bekannten Herren vor, dann führte er ihn seiner Tochter entgegen, die erglühend aus einem Kreise junger Mädchen trat und, bebend und die Augen senkend, den Hosenknopf in Empfang nahm.

„Ah, sieh da“, sagte Herr Baron, lächelnd auf die Blumen blickend, „Herr Feldbach bringt dir Rosen, mein Kind! O, diese jungen Leute!“

Erwin blickte, von dem Ton der Worte überrascht, in Herrn Barons Gesicht, das den Ausdruck gutmütiger Bewunderung trug, zum ersten Mal fiel ihm Leonies Berlegenheit, ihr Erträden und Erblaffen auf, das sonst unbeachtet an ihm vorübergegangen war.

Das machte der Glanz des Schimmers, der von seinem Chef auch auf ihn fiel, es war ja im Grunde auch gleich, woher die plötzliche Achtung der Leute kam; genug, daß sie da war.

„Sie sind so reich beschenkt, gnädiges Fräulein!“ begann Erwin, Leonies Geburtagstisch in Augenschein nehmend, „daß ich erst jetzt so ganz fühle, wie armelig meine Rosen sind.“

„Armelig?“ fragte das Mädchen lächelnd, ihn voll anblickend; „mir sind Sie wert, mehr als —“ verstimmt löste sie eine der Blumen und steckte sie an ihre Brust.

Der junge Mann blickte in ihre glückstrahlenden Augen, in welchen die ganze Geschichte ihres Herzens zu lesen stand, und ein wunderbares Gefühl durchdrachte ihn, ein Gefühl halb des Entzückens, halb der Trauer! Ein sanftes Anklagen mit großen, dunklen Augen tauchte vor ihm auf und schien ihm zuzusagen, er strich sich über die Stirn, wosin war das Gefühl grenzenloser Wärme, vollsten Befriedigens gekommen, welches ihn noch vor kurzem bei dem bloßen Gedanken an Erbmutter erfüllt hatte?

Erwin schüttelte diese beängstigende Vorstellung energisch von sich, heute war das Leben schön und begrenzter, und er wollte es genießen. Er wandte sich heiter an Leonie und machte ihr einige Komplimente, welchen das Mädchen zu viel Wert beilegte, und die sie befehligen. Ihre beste Hoffnung machte sie lebendig und fröhlich, sie trat völlig aus sich heraus, lagte und plauderte, so daß Herr Baron ihr aus der Gruppe einiger Herren beifällig zuhörte.

Dieser Erwin Feldbach war doch eigentlich ein ganz portrefflicher junger Mann, da es ihm gelang, Leonie ihrer Apathie zu entreißen; nur ein wenig unvernünftig. (Fortsetzung folgt.)

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 55 Mittwoch den 11. April 1894. 63. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Anterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. Die Einleitungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksterritorium 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des R. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsausichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 10 1/2 Uhr vormittags von inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags die mutmaßliche Witterung des folgenden Tags abgeleitet. Mit Höherer Ermächtigung werden diese Witterungsausichten im Sommer 1894 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 11 Uhr vormittags nach Hohenheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zulassung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorhersagen einrichten lassen, telegraphisch befördert werden.

Die Witterungsausichten werden wie bringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Monate enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementgebühr beträgt: für 1 Monat 10 M., für 1 Vierteljahr 24 M., für jeden weiteren Monat 8 M. mehr. Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gefuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen. Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsvorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an vorerwähnten Stellen angeschlagen. Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Bühlengasse Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden. Der Abonnementpreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld) vierteljährlich 3 M. 35 Pf., monatlich 1 M. 15 Pf., wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird: vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des R. Statistischen Landesamts zu richten. Stuttgart, den 15. März 1894.

Bekanntmachung. Anlässlich der vom 7./9. d. M. stattgefundenen Erbschaftsunternehmung sind die hiernach genannten Erbschaftsbesitzer und Wehrmänner durch Beschluß der verstärkten Erbschaftskommission wegen häuslicher Verhältnisse für den Fall einer Mobilisation auf ihr Ansuchen in Gemäßheit der § 118 Z. 3 und 122 der Verordnung auf ein Jahr — d. h. bis zum nächsten Musterungstermin — hinter die letzte Jahreshälfte der Landwehr II. Aufgebots zurückgestellt worden und zwar:

- 1) Friedrich Wilhelm Wolff, Müller, 2) Gerhard Philipp Breuninger, Lederfabrikant, beide von Badnang. Dies wird in Gemäßheit des § 122 Z. 7 der Verordnung öffentlich bekannt gemacht. Badnang, den 9. April 1894.

Revier Reichenberg. Reifsch-Verkauf. Am Samstag den 14. April, nachmittags 4 Uhr, werden in der Restauration bei Ungemach in Strümpfelbach aus Badnanger Wald Mt. Grdsfall: 18 flächenlose Fichtengehänge mit Streureis, aus Fuchsbau 2 flächenlose gemischtes Kraufreisch, aus 6 Mt. des Guleubergs gebundene Wellen: 260 buchene, 40 eichene, auf Maßen ca. 45 eichene, ca. 500 Streureis-Wellen verkauft.

Revier Unterweissach. Reifsch-Verkauf. Am Samstag den 14. April, vormittags 9 Uhr im Lamm in Waldenweiler aus dem Staatswald Döhenau, Mt. 8. 12. 19. 33. 35 zusammen 4120 geschätzte Wellen Nadelholzgehänge (Aechenstiele und stärkere Stangen) in flächenlosen.

Revier Murrhardt. Wegbau-Accord. Der Bau einer Ansahrt aus dem Staatswald Waltersberg, mo von der Uebererschlagpreis 920 M. beträgt, soll in Accord gegeben werden, und findet derselbe am nächsten Montag den 16. April, vormittags 8 Uhr, in der Revieramtskanzlei statt.

Revier Lichtenstern. Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 20. April, mittags 12 Uhr im Hirsch in Spiegelberg aus dem Staatswald Dentswald 7. 8. 13. Krebsbach 3. 6. und Huppenbach 1: Stammholz: Eichen: 7 St. III. Kl. mit 5,39 Fm., 22 IV. Kl. mit 5,01 Fm., 1 Ahorn 0,22 Fm., 15 Erlen 3,93 Fm., Aspen 35,84 Fm. (Lektüre mit 1 Los); Nadelholz-Langholz: 15 Fm. IV. und V. Kl., Sägholz: 8 Fm. I bis III. Kl. Stangen: 45 eichene, 20 Nadelholzberbstangen; Brennholz: 147 buchene Scheiter, 179 dto. Brügel und Kots, 2 erlene, 22 asperne Koller, 20 erlene und asperne Brügel, 16 eichene Brügel, 51 Nadelholzscheiter und Brügel, 35 Anbruch.

Revier Reichenberg. Rinden-Verkauf. Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen kommen am nächsten Samstag den 14. April 1894, vormittags 1/2 12 Uhr, ca. 100 Ztr. Raitelrinde im öffentlichen Aufsteich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf. Den 10. April 1894. Schultheissenamt.

Postwarbahn. Vergebung von Anstricharbeiten. Die Anstricharbeit für die Verbottafeln, Neigungszeiger, Kilometersteine und Seilometer-Stegen wird mit dem Uebererschlagsbetrage von 302 M. im Accord vergeben. Vorausschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Sektionsbureau zur Einsicht aufgelegt, und werden tüchtige Meister eingeladen, die Angebote bis spätestens Montag den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr, hierher einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfindet. Marbach den 10. April 1894. R. Bahnsektion.

Marbach. Vergebung von Steinhauserarbeiten. Das Liefern und Verlegen von Sicherheitssteinen ist zu vergeben und zwar: I. Los 4 Stück 55 Stück, II. " 5 " 26 " III. " 5 " 48 " Kostenvoranschlag und Bedingungen sind hier zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Meister eingeladen, die Angebote auf die ganze Lieferung oder einzelne Lose bis spätestens Montag den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr, hierher einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird. Marbach, den 10. April 1894. R. Bahnsektion.

Bagel-Vericherungs-Agenten. unter günstigen Bedingungen für eine seit Jahren in Württemberg erfolgreich arbeitende, beliebte Gesellschaft gesucht. Bewerbungen sind unter dem Zeichen Z. 5017 an Rudolf Mosse in Stuttgart einzuliefern.

Sonnenschirme. große Auswahl dieser Saison in allen Farben empfiehlt W. Maier, Sdjirmgeschäft hinter dem Gasthof zur Post. Lieberziehen und Reparaturen werden billig ausgeführt.